



Die verschiedenen Beteiligten informieren.

Fotos: Monika Ebnert



120 neue Parkplätze wurden durch die Firma Mossandl geschaffen.

Parkplatzsituation am Mossandl-Weiher

Gemeinde, Inhaber und Betreiber informieren über aktuelle Gegebenheiten

Mamming. (ez) Erst kürzlich wurde in der Gemeinderatssitzung angeregt, einen Vor-Ort-Termin am Mossandl-Weiher herbeizuführen. Grund ist die dortige Parkplatzsituation. Bürgermeisterin Irmgard Eberl ging zunächst auf die Vor-Ort-Situation ein.

Schon vor der Umstrukturierung war ein gewisser Bestand gegeben. Mit den neu getroffenen Maßnahmen wollte man das vorhandene Freizeit- und Naherholungsgebiet weiter ausweiten und optimieren. Zudem wurden „Entwicklungsmöglichkeiten“ geschaffen. Neben den Badeweihern und den umliegenden Liegeflächen sind auch der Campingplatz und die Gastronomie vor Ort.

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung

Die Seen sind allgemein zugänglich und bieten viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, wenn auch auf eigenes Risiko. Hier appelliert die Bürgermeisterin auf Eigenverantwortung. Das freiwillige Engagement der Wasserwacht hob sie heraus, das für mehr Sicherheit der Badegäste sorgt. Auch Notrufsäulen wurden angebracht, die eine schnelle Absetzung eines Notrufs ermöglichen. Kein Verständnis hat Eberl in diesem Zusammenhang für den Missbrauch dieser Notrufsäulen. Es werde ein unnötiger Einsatz von Wasserwacht, Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehren ausgelöst und damit auch Kapazitäten gebun-

den. Solche Fehlalarme verursachen Kosten für die Allgemeinheit, binden Fahrzeuge, Personal und ehrenamtliches Engagement. Daher geht in dieser Sache der klare Appell an die Bevölkerung, die Notrufsäulen ernst zu nehmen und nur wirklich im Notfall zu nutzen.

Das Allgemeinwohl im Mittelpunkt

Zu den schon vorhandenen Strukturen hat man in den letzten Jahren Möglichkeiten der weiteren Entwicklung geschaffen. Stets im Mittelpunkt steht dabei das Allgemeinwohl und vor allem auch die Sicherheit. Die Parkplatzsituation, das „wilde Parken“, sorgt für beengte Straßenverhältnisse und Gefahrenpotenzial. Daher hat man durch die Anlage der neuen Parkplätze für geordnete Verkehrsverhältnisse gesorgt und somit eine ungehinderte Durchfahrt auf der Tödinger Straße ermöglicht. Die Verkehrsberuhigung sorgt für mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer und Badegäste. Wie Andreas Moßandl betonte, stehen jetzt Parkflächen für 600 Fahrzeuge zur Verfügung. Allein mit der letzten Maßnahme wurden 120 neue Parkplätze geschaffen und von seinem Betrieb eine sechsstelligen Summe investiert. Diese Flächen werden von der Firma Mossandl der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Diese Flächen sowie die Flächen am Gewässer gilt es zu pflegen und sauber zu halten. Hier kommt Familie Laurent ins Spiel, die die Parkfläche als Pächter

betreiben. In der Bevölkerung sei der Unkostenbeitrag von drei Euro als Ärgernis gewertet worden. Doch dahinter stecke einiges an Leistung. Nicht nur, dass der Müll entsorgt wird, die Rasenflächen gemäht werden, es stehen am Campingplatz auch WC's zur Verfügung. Laurent betont, wer in der Gastronomie einkauft und einen Umsatz von 15 Euro generiert, parkt umsonst. Außerdem besteht die Möglichkeit, Parkchips für Vielbesucher zum vergünstigten Preis zu erwerben.

Großer Service für die Gäste

Bürgermeisterin Irmgard Eberl betonte, dass die Familie gerade mit der Pflege der Anlagen und der Nutzung der WCs einen großen Service für die Gäste biete. Dass dies nicht zum Nulltarif geschehen könne, sei auch verständlich. Dass man mit der Entwicklung des Freizeitgebiets den richtigen Weg einschlage, das zeige sich auch an der Nutzung. Immer mehr Radfahrer kommen zum See, weshalb auch die Schaffung eines Radweges nur die logische Konsequenz sein kann. Dies will man umsetzen, sobald es die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde zulassen. Die jetzt dort angebrachten Baumstämme sollen eine Abgrenzung zur Fahrbahn sein und zugleich eine sichere Gehmöglichkeit für Badegäste darstellen. Später wird hier der Radweg entstehen.

Andreas Moßandl betonte, man sei mit diesem System jetzt aktuell erst gestartet. Natürlich brauche es

noch einen passenden Feinschliff, in dem man die Anregungen aus der Bevölkerung gerne aufnimmt. Vorgeschlagen wurden bereits die Anbringung von Hundekotbehältern oder ein System für Kurzzeitbadegäste. „Wir nehmen derlei Anregungen mit offenen Ohren auf. Im Gespräch entstehen neue Ansätze, die wir natürlich beachten und beplanen, wie die Umsetzung möglich ist“, erklärt er. Praktikabel und bürgernah sind dabei die zutreffenden Schlagworte. Zusammen will man Lösungen finden und diese dann in der kommenden Badesaison umsetzen. Wie er ausführte, sei die Aufwandsentschädigung, die aktuell vom Pächter veranschlagt werde, nicht unüblich und im Vergleich zu anderen Badeseeen als gering anzusehen. Das Gewässer ist nach wie vor kostenlos zu nutzen, was auch nicht überall so üblich sei.

Rechtliche Grundlagen geschaffen

Bürgermeisterin Irmgard Eberl betonte, dass mit dem Bebauungsplan, der vom Gemeinderat auf den Weg gebracht wurde, rechtliche Grundlagen für das seit Jahrzehnten gewachsene Camping- und Freizeitareal geschaffen wurde und somit auch die Entwicklung möglich ist. Zeitgleich geht eine Verkehrsberuhigung einher, die für mehr Sicherheit sorgt. Den Service, der an den Weihern geleistet werde, sei nicht außer Acht zu lassen. Familie Laurent leiste hier sehr engagierte Arbeit.